

Templerlexikon Niederlassungen Deutschland

Assenheim = spätere Zuschreibung

Assenheim, heute ein Stadtteil von Niddatal, liegt sich im Bundesland Hessen. Im Jahr 1139 wird Assenheim erstmals schriftlich erwähnt. Zwischen 1179 und 1180 wurde eine Burg erbaut, von der heute kaum noch Reste zu sehen sind. Auf Grund dieser Ruine behauptet Bundschuh (um 1800), dass es sich um einen Tempelersitz gehandelt habe (*Bundschuh*, S. 31).

Bundschuh versäumt es jedoch für seine Aussage unterstützende Urkunden bzw. historisch nachweisbare Dokumente anzuführen. Dementsprechend zweifelt Schüpferling (1915) an einem Tempelersitz in Assenheim. Zumindest in den Jahren vor und nach 1277 gehörten Teile der Burg sowie der Stadt Assheim einem Herrn von Mintzenberg; er hatte diesen Besitz vom Grafen von Berg als Erblehen erhalten (*Baur Bd. I, S. 107 Nr.154*).

Die scheinbare Existenz eines Tempelersitzes in Assenheim wird in der heutigen Fachliteratur durch das Werk von Rudolf Lummitsch „Geschichte der Stadt Assenheim“ (1977), begründet. Lummitsch nimmt Bezug auf die Beschreibung Assenheims durch Merian im Jahre 1634. Auf dem entsprechenden Stich ist im Ortskern ein kirchenähnliches Gebäude mit zwei gotischen Fenstern zu sehen, das jedoch keinesfalls das alte Kirchengebäude darstellen kann, da dessen Standort ein anderer gewesen ist. Dieses genannte Gebäude befindet sich auf dem Gelände des sog. Fronhofes. Dort sind bei den jüngsten Renovierungsarbeiten im nordwestlichen Grundstücksbereich auch Fundamente festgestellt worden. Assenheim ist im Verlauf des 30-jährigen Krieges nach der Fertigstellung dieses Stiches stark verwüstet worden. Ebenso hat der Bereich des Fronhofes im Verlauf des späten 17. Jahrhunderts und danach erhebliche bauliche Veränderungen erfahren. Laut Lummitsch (1977) hatten die Templer in Assenheim und der Wetterau auf jeden Fall Besitztümer, über deren späteren Besitzwechsel für Assenheim leider bislang keine urkundlichen Belege ermittelt werden konnten.



Assenheim Niddatal. Gesamtansicht. Original-Kupferstich von Merian. 1646

Bildquelle: www.antiqpaper.de

Ansprechpartner:

- **Lummitsch;** Thomas
Vorsitzender der Gesellschaft für Geschichte Denkmalpflege und
Landschaftsschutz Niddatal e.V.
Schöne Aussicht 12 a
61194 Niddatal

Literatur- bzw. Quellennachweise:

- **Baur;** Ludwig: Hessische Urkunden. Aus dem Großherzoglich Hessischen Haus- und Staatsarchive, 3 Bd., Darmstadt 1860/3 (ND in 6 Bd. Aalen 1979)
- **Bundschuh;** Johann Kaspar: „Geographisches Statistisch-Topographisches Lexikon von Franken“ in 6 Bänden; Ulm 1799 – 1804
- **Lummitsch;** Rudolf: „Geschichte der Stadt Assenheim“ Goldbach bei Aschaffenburg 1977
- **Schüpferling;** Michael: „Der Tempelherren- Orden in Deutschland“ Dissertation philos. Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz Bamberg 1915 S. 85

Artikel von F. Sengstock, bearb. v. A. Napp